



# LIEBE MISSIONSFREUNDE!

**Unterweise ein Kind schon in jungen Jahren, so wird es diesen Weg auch im hohen Alter nicht verlassen.**

*frei nach Spr. 22, 6*

Nathanael hat im Februar seinen zweiten Geburtstag gefeiert. Mit ihm waren wir in diesem Jahr schon zum zweiten Mal beim Optiker. Nach seiner Beurteilung hat das Schielen sich verbessert, auch wenn sich von unserer Sicht aus nicht viel geändert hat. Aber wir sind froh darüber und wir beten weiter um Besserung

Für ihn wird nun mehr und mehr das Reden interessant und wir lachen immer wieder über seine neuesten Errungenschaften, mal in Pidgin, mal breit schwäbisch, einfach so, wie er es von uns hört oder wie es ihm gerade einfällt. Auch sonst ist er gerade in der „Nachmachphase“, was manchmal recht lustig ist.



Julian am 6. April

Julian ist unser kleiner Sonnenschein. Eigentlich ist er gar nicht mehr so klein, er ist schon ein halbes Jahr alt. Vor kurzem hat er angefangen zu kosten, was es außer Milch noch Gutes gibt. An einem Vormittag wollte ich also schnell sein Karottengemüse wärmen, da konnte ich die Gasplatte nicht mehr anzünden. „Torsten, das Gas ist aus!“

Tja, nun hieß es warten, denn unsere lieben Nachbarn wären an der Reihe gewesen, die Ersatzgasflasche zu besorgen. Aber Vorsorge ist in PNG ein Fremdwort, so musste ich mich halt etwas in Geduld üben und einen anderen Weg finden, damit Julian zu seinem Essen kam. So vergisst man wenigstens nicht, dass man auch in Port Moresby noch in Papua Neuguinea ist und dass es nicht unsere Aufgabe ist, die Mitarbeiter in „westlicher Tugend“ zu schulen, sondern ihre Kultur kennen zu lernen, und sich ihnen, wo nötig, anzupassen – eine nicht immer einfache Lektion. Doch wo es um biblische Prinzipien geht, wollen wir ihnen auch ein Vorbild sein, denn weder ihre

noch unsere Kultur ist nur gut oder nur schlecht.

Wir haben übrigens eine sehr schöne Zusammenarbeit mit unseren Neuguineanischen Mitarbeitern, und wir können sehr viel von ihnen lernen. In diesem Fall hieß die Lektion Gelassenheit und Flexibilität, manchmal heißt sie Gastfreundschaft. Ein Becher kalten Wassers (Mt. 10,42) soll nicht unbelohnt bleiben, dazu hat man hier in der Hitze viel Gelegenheit.

## Rekord

Wir werden wohl bald einmal ins Rekordbuch der Mission eingehen was Haushaltshilfen anbetrifft. Seit unserer Hochzeit vor drei Jahren haben wir nun das sechste Mädchen angestellt. Es ist gar nicht so einfach, sich so oft wieder auf eine neue Hilfe einzustellen, vor allem, wenn man gerade mit einer Virusinfektion im Bett liegt und das neue Mädchen kommt. So hat Torsten ihr halt die ersten Handgriffe gezeigt bis ich wieder fit war.

Die erste Haushaltshilfe hier in Port Moresby mussten wir nach fünf Wochen schon entlassen, weil sie etwas hat mitlaufen lassen. Die zweite war etwas länger da. Wir waren sehr zufrieden mit ihr und konnten ihr auch vertrauen, aber sie schaffte es leider nicht mehr mit ihrer Korrespondenzschule nebenher, so verließ sie uns kurz vor Ostern.

Aber nun haben wir wieder eine gute Hilfe, Gott sei dank!

 Betet, dass Rachel für dieses Jahr bei uns bleiben kann und dass Gott ihr Abitur, das sie nebenher macht, gelingen lässt.

## Religionsunterricht

Auf der Station haben wir eine christliche Vorschule mit über 200 Kindern. Der Direktor der Schule ist aus unserer Gemeinde und es kommen Kinder von der ganzen Stadt. Das ist eine enorme Chance, auch Kinder aus nichtchristlichen Familien zu erreichen. Dieses Frühförderprogramm basiert auf christlichen Werten und hat vier Schwerpunkte: geistliche, intellektuelle, soziologische und körperliche Entwicklung.

Katrin darf den Kindern jede Woche eine halbe Stunde Religionsunterricht geben, was ihr viel Freude macht und ihr einen guten Ausgleich zur Hausarbeit gibt. Da etliche Kinder nicht aus intakten Elternhäusern kommen und viele Geschichten aus der Bibel gar nicht kennen, hat sie mit der Schöpfung angefangen, und das nächste Mal ist der Turmbau zu Babel dran. Die Kinder sind immer sehr gespannt auf die Geschichten.

 Es ist unser Gebet, dass sie ein richtiges Bild von Gott bekommen und das Wort zur rechten Zeit in ihrem Leben Frucht bringt.



Katrin im Religionsunterricht



## Jugendarbeit

Über Ostern hatten wir eine Wochenendfreizeit in Hula am Strand. Es kamen ca. 100 Jugendliche mit – mehr als erwartet – so dass wir noch in letzter Minute einen weiteren Bus mieten mussten für die zwei Stunden Fahrt. In unserer Gebetsmail vom März hatten wir davon berichtet und wir danken allen, die dafür gebetet haben.

Wir erlebten eine sehr gesegnete Zeit mit diesen jungen Menschen und Gott wirkte sichtbar und unsichtbar. Einige trafen eine Entscheidung für Jesus.

Diese Freizeiten sind sehr beliebt, und man sieht viele unbekannte Gesichter, solche, die nicht in unsere Gemeinde kommen. Viele werden von diesem besonderen Ereignis angezogen und hören so von Jesus.

Im Zusammenhang mit diesem Camp hatten wir noch ein ganz spezielles Erlebnis. Wir wollten unseren kleinen Generator mitnehmen, der schon bereitstand. Doch plötzlich wusste niemand mehr, wer ihn nun eigentlich eingepackt hatte. Spät abends bekam der Pastor einen Anruf – die Campfahrer waren schon alle fort – ob uns hier irgendetwas fehle.

Wenn ja, sollten wir uns bei ihnen melden.



Jugendlager in Hula: Volleyball direkt am Meer



Singgruppe des Lagers

Da merkten wir, dass jemand den Generator gestohlen hatte – aus der Garage am helllichten Tag! Doch Gott hatte auf wunderbare Weise vorgesorgt, so dass wir nur staunen konnten. Eine Frau sah, dass auf einem kleinen Markt ein Generator verkauft wurde und sie verspürte ein Drängen, ihn sofort zu kaufen für K 120.- (~ 30 Euro). Andere boten K 500.-, aber sie hatten kein Geld da. Die Frau sah dann den Namen unserer Gemeinde darauf geschrieben und fing an, im Telefonbuch zu blättern... Ihr Mann ist Polizist, sie sind beide Christen. So bekamen wir das gute Stück zurück, bevor wir es überhaupt vermisst hatten. So groß ist Gott!

Auch mit den Uni-Studenten machen wir eine Wochenendfreizeit Mitte Mai. Auf ihrem Gelände sind sie ganz besonderen Versuchungen ausgesetzt und wir empfinden eine gewisse Lauheit unter ihnen.

 Betet, dass dieses Camp ein neuer Anstoß zur bewussten Nachfolge mit Jesus wird.



Jugendpastor Johane

Johane ist unser Jugendpastor, wir hatten im letzten Rundbrief schon kurz von ihm berichtet. Er ist ein sehr motivierter Mitarbeiter und es ist schön, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Jeden Freitagabend ist Jugendstunde, in der hauptsächlich Vorträge über aktuelle Themen angeboten werden, wie z.B. Islam, Partnerwahl, Mission, Gesundheit, ... wozu auch die Studenten der Universität abgeholt werden. Anschließend werden diese Jugendlichen nach Hause gebracht, und wir sind Gott von Herzen dankbar, dass auf diesen Fahrten noch nie etwas passiert ist. Nachts ist es in der Stadt nämlich nicht ungefährlich, besonders in den Siedlungen am Stadtrand, und meistens kommen wir recht spät von diesen Fahrten heim.



„Küche“ des Jugendlagers

Dieser Auftrag aus Sprüche 22,6 gilt für uns nicht nur als Eltern, sondern auch in der Arbeit mit den Vorschulkindern und den Jugendlichen der Gemeinde. Dazu brauchen wir eure Unterstützung im Gebet!

Herzlichen Dank,

Eure Torsten & Katrin  
mit NATHANAEL  
und JULIAN